Anlage A/7

LANDWIRTSCHAFTLICHE BERUFSSCHULE

Fachrichtung Bienenwirtschaft	Schulstufe		
	1.	2.	3.
	Wochenstunden		
Allgemeinbildung			
Religion oder Ethik	2	2	2
Deutsch	2	2	2
Mathematik	2	2	2
Politische Bildung und Rechtskunde	2	2	2
Betriebswirtschaft und Rechnungswesen	-	2	2
Humanökologie	3	3	-
Bewegung und Sport	2	2	2
Englisch	1	1	-
Informationstechnologie	1	1	2
Fachspezifische Bildung			
Bienenkunde	5	5	5
Genetik und Bienenzucht	2	2	2
Bienenprodukte	3	3	3
Trachtpflanzen	2	1	1
Bienengesundheit	3	2	3
Unternehmensführung	-	-	2
Praktischer Unterricht *	8	8	8
Gesamt	**38**	**38**	**38**

* Unterricht in Gruppen bzw. Kursform

Gegenstand	**Anzahl der Schularbeiten**		
	1. Schulstufe	2. Schulstufe	3. Schulstufe
Deutsch	1	1	1
Mathematik	1	1	1
Bienenkunde	1	1	1
Bienenprodukte	1	1	1

ALLGEMEINBILDUNG

ETHIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Grundlagen der Ethik	
- zentrale Begriffe der Ethik darstellen und erörtern.	Ethik, Gewissen, Moral, Norm, Werte
- die Rolle der Freiheit im individuellen Handeln und Urteilen reflektieren.	Freiheit von etwas / zu etwas, kategorischer Imperativ, Faktoren der Gewissensbildung
- sich mit unterschiedlichen Deutungen des Gewissens auseinandersetzen und den Zusammenhang mit Verantwortung und Gewissen darstellen.	absolute Pflichten – absolute Rechte
2. Familie, Gesellschaft, Vorbilder, Autoritäten	
- verschiedene Formen von Familie und Partnerschaft beschreiben und diskutieren.	Patchworkfamilien, Formen von Familie und Partnerschaft, Gesprächskultur
- die Bedeutung von Freundschaft und Beziehungen insgesamt für das menschliche Leben erklären und beurteilen.	Autoritätspersonen, Autorität und Verantwortung, Autorität und Macht
- den Begriff der Autoritäten, auch der falschen, in verschiedener Weise erläutern.	Legalität vs. Moralität
- die Rolle von Vorbildern und Autoritäten diskutieren, insbesondere im Hinblick auf Jugendkulturen.	Engagement als Bereicherung, Gesellschaft und Politik mitgestalten
3. Sinn, Glück und Glücksethiken	
- begründete Vermutungen über den Sinn des Lebens anstellen.	Glücksethik
- Glücksvorstellungen beschreiben und analysieren (Zufalls- oder erworbenes Glück).	Frankls Logotherapie
- Glücksethiken (z. B. von Aristoteles, Epikur, …) erklären und mit heutigen Glücksvorstellungen und Glücksversprechen vergleichen (Martha C. Nussbaum).	Unterscheidung Zufallsglück/Lebensglück, Konsum und Konsumzwang, Glücksphilosophien, Umgang mit Krisen, Scheitern, Selbstmord/Freitod
4. Umwelt- und Tierethik	
- Modelle der Umweltethik beschreiben und mit ihnen globale Umweltprobleme analysieren.	Nachhaltigkeit, Umwelt und Klima als moralische Probleme
- das lokale Handeln in Bezug auf aktuelle Umweltprobleme reflektieren.	Argumentationsfiguren in ethischen Landwirtschaftskontroversen
- den Umgang des Menschen mit Umwelt und Tieren erläutern und diskutieren.	aktuelle tierethische Debatten: Fleischkonsum und Tierhaltung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
5. Weltreligionen	
- Glaubensgrundlagen und moralische Orientierungsrichtlinien von Religionen darstellen und in Beziehung setzen zu anderen Religionen und ethischen Grundpositionen.	goldene Regel, kategorischer Imperativ, Prinzipienmonismus vs. Prinzipienpluralismus
- religiöse, ethische und kulturelle Aspekte der anderen Weltreligionen erfassen und erklären.	Weltreligionen, Religionsethik, Säkularismus
6. Medienethik	
- die zentralen Fragestellungen, Aufgaben und Bereiche der Medienethik beschreiben.	Begriffsklärung „Medien“ im Kontext einer Medienethik, Medienkompetenz, eigene Verantwortung
- die Bedeutung der Pressefreiheit vor dem Hintergrund der Menschenrechte erschließen und Einschränkungen der Pressefreiheit erörtern.	
- aktuelle medienethische Probleme und Herausforderungen (z. B. im Hinblick auf Internet, soziale Netzwerke, digitale Medien, Manipulation und Werbung, Journalismus) formulieren und Handlungsrichtlinien erörtern.	Datenschutz, Bildethik, Fakes, Bildmanipulation, Cybermobbing, Cybersucht, „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“
7. Abhängigkeit, Prävention	
- Merkmale von Suchtmittelmissbrauch und Abhängigkeiten benennen, ihre Entstehung und ihre Folgen analysieren.	Unterscheidung legale/illegale Drogen, stoffgebundene/-ungebundene Süchte
- verschiedene Arten und Ebenen von Suchtprävention und -therapie beschreiben und erklären.	Suchtentwicklung, Suchtspirale, Präventions- und Therapieformen, Sucht/Abhängigkeit als Krankheit
8. Liebe, Sexualität, Gender	
- die verschiedenen Arten und Dimensionen von Liebe und Sexualität beschreiben.	Hetero-, Homo- und Bisexualität, Diversgeschlechtlichkeit, Pornografie, Sex als Ware, Empfängnisverhütung, Sexualität, sexueller Missbrauch, Integration der Sexualität in die eigene Persönlichkeit
- Liebe und Sexualität im Hinblick auf die Erfahrungswelt Jugendlicher erörtern.	Sinndimensionen menschlicher Sexualität
- Grundlagen des Genderansatzes und feministischer Ethik darstellen und dazu Stellung nehmen.	
9. Ethik am Beginn des Lebens	
- zentrale Fragestellungen und Anwendungsbereiche der Bioethik nennen und erörtern.	Definition des Beginns menschlichen Lebens, Reproduktionsmedizin
- den Schwangerschaftsabbruch als persönliche Entscheidung reflektieren und als ethisches Problem diskutieren.	Leihmutterschaft, Nutzen und Grenzen der Pränataldiagnostik

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Verfahren der Reproduktionsmedizin darstellen und kritisch dazu Stellung nehmen.	Würde des behinderten Menschen, Klonen
10. Konflikte, Konfliktlösung	
- Konflikte nach verschiedenen Aspekten analysieren (z. B. im Hinblick auf Art, Entstehung und Ausbreitung).	historische Beispiele für gewaltfreien Widerstand
- philosophische Konzeptionen (z. B. Hobbes, Kant) zum Thema Konflikte beschreiben und ihre Relevanz für Politik und Gesellschaft erläutern.	
11. Menschenrechte	
- wichtige Menschenrechts-Dokumente aufzählen und die darin enthaltenen Grundrechte erklären.	Menschenrechtsdiskurs, Magna Charta, Bill of Rights, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- Menschenrechtsverletzungen benennen und analysieren.	aktuelle Beispiele
12. Medizinethik, Ethik am Ende des Lebens	
- Handlungsfelder der Medizinethik nennen und erklären sowie zum ärztlichen Berufsethos angesichts aktueller Herausforderungen kritisch Stellung nehmen.	Organhandel, Patientenrechte, Patientenverfügung, Palliativmedizin
- die Handlungsmöglichkeiten der „Therapie am Lebensende“ unterscheiden, die Problematik der verschiedenen Formen von Sterbehilfe erörtern.	aktive und passive Sterbehilfe, Sterbebegleitung, Umgang mit Krankheit und Schmerz
13. Umgang mit dem Fremden	
- die Begriffe „Vorurteil“, „Stereotype“, „Diskriminierung“, „Rassismus“ definieren und in Beziehung zueinander setzen.	Beispiele für typische Vorurteile, Diskurs, Diversität, Identifikationsprozesse
- „Asyl“ als Menschenrecht beschreiben und vor dem Hintergrund globaler Probleme (z. B. Kriege, Naturkatastrophen, Armut, Hunger) beurteilen.	das Phänomen „Flucht“ im Lauf der Geschichte (Beispiele)
14. Wirtschaftsethik, Konsum	
- Grundfragen der Wirtschaftsethik stellen und darin beispielhaft die Grundanliegen der Wirtschaftsethik beschreiben.	Einkommens- und Besitzverteilung, soziale und Steuergerechtigkeit, Globalisierung, Ursachen für Unterentwicklung
- Konsumverhalten reflektieren und die Verantwortung von Konsumierenden, Unternehmen und Gesellschaft für wirtschaftliches Handeln erläutern.	bewusst einkaufen, Fair Trade, Gerechtigkeitskonzepte
- verschiedene Wirtschaftssysteme (z. B. Kapitalismus, kommunistische Zentralwirtschaft, ökosoziale Marktwirtschaft) darstellen und ihre Rolle in der globalisierten Welt und ihren Herausforderungen (z.B. Verteilung von Reichtum, Armut, Ressourcenknappheit) kritisch betrachten.	Gesellschaftsentwürfe, Egalitarismus

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
15. Technik- und Wissenschaftsethik	
- die Begriffe Technik- und Wissenschaftsethik erklären und Anwendungsbeispiele aufzählen.	Notwendigkeit und Ambivalenz des technischen Fortschritts
- den Technikgebrauch des Menschen vor dem Hintergrund von Nutzen und Gefahr kommentieren.	positive und negative Erscheinungen des technischen Fortschritts, Entwicklung und Stand der Gentechnik
16. Fundamentalismus, Krieg, Friedensethik	
- Fundamentalismus in seiner historischen und aktuellen Bedeutung sowie im Hinblick auf Kirchen und religiöse (Sonder-)Gemeinden analysieren.	Friedensethik und ihre wichtigsten Vertreter
- Ursachen von Krieg erläutern und die Erkenntnisse auf aktuelle kriegerische Konflikte übertragen.	
17. Recht, Gerechtigkeit, politische Ethik	
- Recht, Moral und Ethik in Beziehung setzen und an Beispielen aus der Rechtsprechung konkretisieren.	Todesstrafe, Resozialisierung, Gut und Böse, Schuld
- Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Humanität als grundlegende Forderungen der politischen Ethik präsentieren und ihre Ausformung in verschiedenen politischen Richtungen und Ideologien (z. B. Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus) diskutieren.	Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus
18. Sportethik	
- ethische Fragen rund um den Sport formulieren und reflektieren.	Idole, Doping, der Mensch als Ware, Fitness, Gesundheit, Körpererlebnis
- die Bedeutung des Sports für das eigene Leben und Wohlbefinden erkennen.	Sportethik, Selbstoptimierung
- Problemfelder in Verbindung mit dem Phänomen Sport identifizieren.	Verteilung von Ressourcen im Gesundheitswesen, Sportwetten, Betrug, Wirtschaftsverflechtungen

DEUTSCH

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. ERZÄHLEN	
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen.	mögliche Inhalte: von sich erzählen, Impulserzählung, Schilderung, Märchen, Sage
- passende Gesprächsformen in privaten Situationen anwenden.	
- über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
2. ZUSAMMENFASSEN / TEXTE WIEDERGEBEN / TEXTE UND GRAFIKEN (WERBUNG) ANALYSIEREN	
- aktiv zuhören und Kerninformationen entnehmen.	Querverweis zu landwirtschaftliche Unternehmensführung allgemein (Dialog zwischen Bäuerinnen, Bauern und Partnern)
- passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden.	
- berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben.	
- eigene Anliegen vorbringen.	mögliche Inhalte: Tweet, Zusammenfassung, Notiz, Referat, Infoblatt, Handout
- sinnerfassend lesen und Informationen entnehmen.	
- Relevantes von Irrelevantem unterscheiden.	
- Informationen aus Medien prüfen.	
- Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten.	
- Bezüge zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen.	
- relevante Informationen notieren, gliedern und wiedergeben.	Querverweis zu landwirtschaftliche Unternehmensführung allgemein (Umgang mit sensiblen Themen)
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	
3. KORRESPONDIEREN UND (GESCHÄFTLICH) KOMMUNIZIEREN	
- Redeabsichten wahrnehmen.	
- Merkmale unterschiedlicher Sprachebenen erkennen, unterscheiden und Elemente dieser situationsangemessen einsetzen.	Querverweis zu Informationstechnologie (Publikation und Kommunikation)
- sachgerecht argumentieren.	mögliche Inhalte: E-Mail, Brief, Telefonat, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch, Bewerbungsmappe, Motivationsschreiben

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden. - berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben. - Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten. - über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
4. BERICHTEN / BERICHT ERSTATTEN	
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - Informationen einholen und weitergeben. - Texten Informationen entnehmen. - Textsorten und deren Merkmale unterscheiden.	mögliche Inhalte: Bericht, Protokoll
5. BESCHREIBEN / INHALTE KREATIV UND EMOTIONAL DARSTELLEN	
- aktiv zuhören und Redeabsichten wahrnehmen. - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - passende Gesprächsformen in privaten Situationen anwenden. - eigene Anliegen vorbringen und laut lesen. - Bezüge zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen. - Texte strukturiert verfassen. - über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	mögliche Inhalte: Vorgangsbeschreibung, Werbung
6. MEDIENKOMPETENT AUFTRETEN	
- Kerninformationen entnehmen. - zielgerichtet appellieren. - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren. - Medienangebote nutzen und eine Auswahl treffen. - Informationen aus Medien prüfen. - Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten.	mögliche Inhalte: Massenmedien, Internet, Social Media, Film, Radio, Fernsehen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	
7. GESPRÄCHSFORMEN (DISKUSSION, PRÄSENTATION, REDE) EINSETZEN	
- aktiv zuhören und Redeabsichten wahrnehmen.	
- nonverbale Äußerungen erkennen.	
- sachgerecht argumentieren.	Querverweis zu landwirtschaftliche Unternehmensführung allgemein (sicher und authentisch argumentieren)
- Feedback geben.	
- sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen.	mögliche Inhalte: Diskussion, (freie) Rede
- eigene Anliegen vorbringen.	
8. STELLUNG NEHMEN	
- Redeabsichten wahrnehmen.	
- eigene Anliegen vorbringen.	
- Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren.	
- Texten Informationen entnehmen.	
- Relevantes von Irrelevantem unterscheiden.	
- Informationen aus Medien prüfen.	
- Bezüge zu anderen Texten und zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen.	
- Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten.	mögliche Inhalte: Posting, Blog, Leserbrief, Kommentar, offener Brief
- über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
- Medien als wirtschaftliche und politische Faktoren verstehen.	
9. ARGUMENTIEREN / SACHVERHALTE ERÖRTERN	
- Kerninformationen entnehmen.	
- sachgerecht argumentieren.	
- sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen.	
- Texten Informationen entnehmen.	
- Textsorten und deren Merkmale unterscheiden.	mögliche Inhalte: Erörterung (textgebunden, frei)
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	

MATHEMATIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Zahlen und Grundrechnungsarten	
- die Grundrechnungsarten anwenden, sinnvoll runden, Überschlagsrechnungen durchführen und Ergebnisse abschätzen.	Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division, Rechengesetze, Zahlen und ihre Darstellung, Dezimalsystem
2. Maßeinheiten und Umwandlungen	
- Maßeinheiten zuordnen und umwandeln sowie Verhältnisse von Maßeinheiten abschätzen und Zusammenhänge erklären.	Längen-, Flächen-, Raum-, Massen-, Zeitmaße, Umwandlungsfaktoren
3. Brüche und Dezimalzahlen	
- die Grundrechnungsarten mit Brüchen und Dezimalzahlen durchführen.	Brüche in Dezimalzahlen umwandeln und umgekehrt
4. Schlussrechnungen	
- Schlussrechnungen bestimmen, anschreiben, lösen und die Ergebnisse interpretieren.	direktes und indirektes Verhältnis, einfache Kalkulationen
5. Prozent- und Promillerechnungen	
- die Prozent- und Promillerechnung anwenden.	Steuern, Skonto, Rabatte
6. Verhältnis- und Mischungsrechnungen	
- Gleichungen auflösen und Verhältnisrechnungen ausführen.	Teilungs-, Verhältnis- und Mischungsrechnungen
- Verhältnisse bestimmen und Zusammenhänge erklären sowie Mischungen von festen, flüssigen und gasförmigen Stoffen berechnen.	Mischungskreuz, Durchschnittsrechnungen, Anwendungsbeispiele aus den Fachgegenständen
7. Flächen- und Körperberechnungen	
- Flächen- und Körperberechnungen durchführen.	Umfang-, Flächen- und Volumenberechnungen
- Flächen und Körper skizzieren.	Rechteck, Quadrat, Dreieck, Parallelogramm – Raute, Trapez, Kreis – Kreisring, Prisma, Zylinder, Kegel
- den Pythagoreischen Lehrsatz anwenden.	Pythagoreischer Lehrsatz
8. Maßstab	
- gängige Maßstäbe und ihre Bedeutung einordnen und in der Praxis anwenden.	
- Flächen und Körper maßstabsgetreu zeichnen.	
- Streckenlängen am Plan und in der Wirklichkeit berechnen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Pläne im Maßstab lesen.	
9. Angewandtes Rechnen	
- anwendungsorientierte Aufgabenstellungen aus den jeweiligen Fachgegenständen lösen.	praktische Beispiele aus allen Fachgegenständen in Absprache mit den Lehrkräften

POLITISCHE BILDUNG UND RECHTSKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Berufsausbildungsgesetz	
- die Bedeutung eines Lehrvertrages mit den gesetzlichen Vorgaben erkennen.	zuständige Behörden (z. B. Landwirtschaftskammer), Lehrvertrag
- die Rechte und Pflichten nennen und definieren.	Aufgaben, Pflichten, Rechte und Rechtsverletzungen von Lehrherrinnen bzw. Lehrherren und Lehrling
- ihr Berufsbild erläutern.	Ausbildungsziele
2. Rechte und Pflichten im Staat	
- die Prinzipien der Grund- und Freiheitsrechte erklären.	Grund- und Freiheitsrechte und deren Verletzungen
- die Wichtigkeit der Menschenrechte anhand aktueller Ereignisse aufzeigen.	
- die Missachtung der Menschenrechte verurteilen.	
- die Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner erklären.	Staatsbürgerschaft: Erwerb, Verlust, Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner
- als selbstbewusste Staatsbürgerinnen bzw. selbstbewusste Staatsbürger auftreten, ohne dabei andere Völker, Staaten oder Ethnien zu werten.	
- die Wichtigkeit des Wahlrechts und seine Umsetzung erkennen.	Wahlrecht: Arten und Grundsätze, Durchführung der Wahl
- sich kritisch mit den Programmen politischer Parteien auseinandersetzen.	politische Parteien und ihre Programme
- die Möglichkeiten, sich an politischen Entscheidungen zu beteiligen, und die Notwendigkeit einer persönlichen Teilnahme am politischen Geschehen erkennen.	Arten der direkten Demokratie, aktuelle politische Ereignisse
- die Landesverteidigung beschreiben und ihre Notwendigkeit zur Absicherung der Demokratie erkennen.	umfassende Landesverteidigung, Neutralität, Wehrplicht
3. Das politische System des österreichischen Staates	
- die Elemente des Staates beschreiben.	Staatsvolk, Staatsgebiet, Staatsgewalt
- die Aufgaben des Staates erklären und deren Umsetzung analysieren.	Exekutive, Legislative, Judikative
- Staats- und Regierungsformen unterscheiden und anhand von Beispielen erläutern.	Staats- und Regierungsformen und deren Vergleich anhand weltpolitischer Ereignisse

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Prinzipien der Bundesverfassung erklären.	Prinzipien der Bundesverfassung
- den Sinn der Gewaltentrennung im Staat erklären und daraus die Kontrollmechanismen ableiten.	Gewaltenteilung
- das Rechtssystem des österreichischen Staates in Umrissen erläutern.	Grundzüge des österreichischen Rechtssystems
- in Übereinstimmung mit Normen und Regeln handeln.	
- die Steuerungsfunktion des Staates und die Auswirkungen auf die Staatsangehörigen bzw. im Staat Wohnhaften erklären.	
- den Einfluss von Politik, aber auch der Gesellschaft bei der Entstehung eines Gesetzes erklären.	
- den Gesetzwerdungsprozess beschreiben.	Gesetzgebung (Bund, Land)
- den Umgang mit Ämtern und Behörden im eigenen Bereich umsetzen.	Umgang mit Ämtern und Behörden unter Einbeziehung der Digitalisierung
- digitale Verwaltungsstrukturen und Plattformen anwenden.	
- Rechtsmittel gesetzeskonform anwenden.	Rechtsmittel, Widerspruch, Einspruch, Berufung
- die Bedeutung der Gemeinde erläutern und ihre Organe und Aufgaben darlegen.	Gemeinde (Struktur, Organisation)
- die Gerichtsbarkeit von der Verwaltung unterscheiden und diese erklären.	Gerichtsbarkeit
- die Arten der Gerichtsbarkeit unterscheiden und erklären können.	Arten der Gerichtsbarkeit, Gerichtsverfahren, Urteile, Oberste Gerichtshöfe
- einfache rechtliche Problemstellungen des beruflichen und privaten Alltags selbstständig lösen.	Volksanwaltschaft
4. Berufs- und Interessenvertretungen	
- die Sinnhaftigkeit von Interessenvertretungen und der Sozialpartnerschaft erkennen.	gesetzliche und freiwillige Interessenvertretungen, Sozialpartnerschaft
- die Grundzüge der Genossenschaften erklären.	Genossenschaftswesen
- land- und forstwirtschaftliche Interessenvertretung erklären und für die eigene Berufsausübung nutzen.	Berufsvertretung der Land- und Forstwirtschaft
- die Zusammenhänge der Agrarpolitik mit anderen Politikfeldern erläutern.	Agrarpolitik
5. Österreich im internationalen Kontext	
- Entstehung der Europäischen Union und ihre Organe und Aufgaben erklären.	Parlament, Rat, Kommission
- individuelle Chancen und Risiken eines gemeinsamen Europas erkennen, benennen und argumentieren.	Währungsunion

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Europäische Union und ihre Auswirkungen auf Österreich analysieren.	Stellenwert Österreichs in der EU
- Maßnahmen der europäischen Agrarpolitik benennen und im eigenen Berufsfeld umsetzen.	europäische Agrarpolitik, gesetzliche Rahmenbedingungen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)
6. Berufsrelevante Rechtsbereiche	
- Maßnahmen der österreichischen Agrarpolitik umsetzen.	Agrarpolitik in Österreich, Tierschutzgesetz, Landwirtschaftsgesetz, aktuelle rechtliche Bestimmungen
- zuständige Ämter und Behörden nennen.	AgrarMarkt Austria (AMA), Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES)
- das Fachwissen aus anderen Bereichen zur Bewältigung neuer Aufgaben anwenden.	

BETRIEBSWIRTSCHAFT UND RECHNUNGSWESEN

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Einführung in das Rechnungswesen	
- die Aufgaben und den Umfang des betrieblichen Rechnungswesens erklären und die gesetzliche Regelung für das Führen von Büchern nennen.	Buchführungssysteme, Buchführungsgrenzen
- Informationen über Firmen und Privatpersonen (Grundbuch, Firmenbuch, Gläubigerschutzverbände) beschaffen.	
2. Belegwesen	
- eine Rechnung ausstellen und Originalbelege für die Verbuchung vorbereiten.	Belegarten, Belegorganisation, Rechnungsausstellung
3. Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	
- die gesetzlichen Grundlagen und die Bücher der Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen erklären.	
- ein Kassabuch und Anlageverzeichnis erstellen.	
- Aufzeichnungen des Eigenverbrauches führen.	
- mittels Spesenverteiler einen Erfolg ermitteln.	
4. Wirtschaftskreisläufe	
- Bedürfnis, Bedarf und Nachfrage erklären und die Bedürfnispyramide darstellen.	
- Begriffe und Kreislauf der Wirtschaft erklären und Begriffe aus der Wirtschaft (Geld, Inflation, Leistungen des Staates) beschreiben.	
5. Der Markt	
- Angebot und Nachfrage, Arten von Märkten, die Preisbildung und Marktformen beschreiben.	
6. Agrarische Unternehmen – Agrarmarkt	
- die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft erläutern.	Agrarstruktur in Österreich, der EU und der Weltwirtschaft, Agrarhandel, Agrarpolitik (Gemeinsame Agrarpolitik (GAP))
- Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft interpretieren.	
- die Bedeutung von Betriebsdokumenten erläutern und die für Kontrollen, Biokontrolle etc. zuständigen Ämter und Behörden nennen (z. B. AgrarMarkt Austria).	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
7. Güter- und Leistungserzeugung - den Begriff Güter erklären, Produktionsstufen und Wirtschaftszweige unterscheiden sowie die Unterschiede der Betriebe erklären. **8. Die Zahlung** - die unterschiedlichen Zahlungsformen nennen und erklären, die Begriffe IBAN und BIC sowie SEPA-Überweisung erklären, eine Zahlungsanweisung ausfüllen und Sicherheitshinweise erklären. - das Girokonto beschreiben, den Unterschied zwischen Sparzinsen (Habenzinsen) und Kreditzinsen (Sollzinsen) erklären. - verschiedene gängige Zahlungskarten (Kreditkarten, Bankomatkarten, Prepaid-Karten) und ihre Funktion beschreiben.	Einlagensicherung

HUMANÖKOLOGIE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Ich in der Gemeinschaft	
- das eigene Auftreten einschätzen.	Umgangsformen
- sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten.	empathisches Verhalten
- den Wert einer gesunden Lebensführung erkennen und im Leben umsetzen.	Wert des Lebens, Erziehung, Sucht, Gemeinschaft, Freizeitgestaltung, Schule
- persönliche Hygiene und den Zusammenhang mit Gesundheit reflektieren.	tägliche Körperpflege reflektieren und optimieren
- die allgemeinen Gepflogenheiten der Tischmanieren anwenden.	Gespräche und gutes Benehmen bei Tisch
2. Gesunder und sicherer Arbeitsplatz	
- Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz treffen und anwenden.	Grundregeln der Unfallverhütung, präventive Maßnahmen, Gefahrenunterweisung, Gefahrensymbole
- Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführen.	Erste-Hilfe-Grundkurs, Notfalldiagnose und lebensrettende Sofortmaßnahmen
3. Begriffe in der Ökologie	
- die gängigen Begriffe in der Ökologie erklären.	Ökosystem, Biotop, Biozönose
- die gesetzlichen Grundlagen/Bestimmungen erklären.	Umweltschutz und gesetzliche Grundlagen, gesetzlich relevante Bestimmungen, Flora, Fauna
4. Kreisläufe	
- Müll trennen und fachgerecht entsorgen.	
- sinnvolle Beiträge zum Umweltschutz im Alltag umsetzen.	Müllvermeidung, Müllentsorgung, Strategien zur Müllvermeidung erarbeiten
- die einzelnen Kreisläufe in der Natur und Störungen des Kreislaufprinzips erläutern.	Grundprinzipien von Kreisläufen, z. B. Humuskreislauf, Mängel, Überschüsse; Biodiversität, Kreisläufe in der Natur, Nahrungsketten, Nahrungspyramide, vernetzte Systeme und ihre gegenseitige Beeinflussung
5. Umwelt und Landwirtschaft	
- das eigene Umfeld nach ökologischen Grundsätzen gestalten.	Naturschutz (Aufgaben und Ziele), Landschaftspflege, Umweltorganisationen
- Umweltbelastungen der bzw. durch die Landwirtschaft erkennen und beschreiben.	Ressourcenverbrauch der Weltbevölkerung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Bedeutung der Landschaftspflege und des Naturschutzes auf die Gesellschaft erklären. - den ökologischen Fußabdruck berechnen und reflektieren. - die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung kennen.	

BEWEGUNG UND SPORT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Gesundheit, Bewegungsverhalten, Körperhaltung und Muskulatur, Herz und Kreislauf, Entspannungstechniken	
- die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Gesundheit erkennen und erfahren.	Auswirkung von Bewegung, Spiel und Sport auf die Gesundheit
- durch Bewegung und Sport der eigenen Persönlichkeit Ausdruck verleihen.	Stärkung der Persönlichkeit, individuell bevorzugte Bewegungsformen und Sportarten
- Erlebnis und Wagnis in Verantwortung für sich selbst und für andere erfahren.	Risiko und Gefahren einschätzen und Maßnahmen zur Gefahrenvermeidung treffen
- Gesundheitsbewusstsein entwickeln.	Fitness verbessern
- Methoden und Techniken zur Entspannung richtig ausführen.	Entspannungsübungen, Ausgleichsübungen
- Bewegung gestalten und darstellen.	Gymnastik, Akrobatik, Tanz
2. Motorische Grundeigenschaften	
- motorische Grundlagen und sportliche Fertigkeiten entwickeln.	Ausdauer: Kraftausdauer, Intervall, Kraft: Schnellkraft, Kräftigungsübungen, Schnelligkeit: Reaktionsaufgaben, Beweglichkeit: Gymnastik, koordinative Fähigkeiten: Gleichgewicht, Orientierung
- die eigene Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern sowie eigene Stärken erkennen.	Bodenturnen, Geräteturnen, Schwimmen Wintersportarten (Ski alpin und nordisch, Eislaufen …)
3. Leichtathletik	
- sportliche Fertigkeiten entwickeln.	Laufen (Kurz-, Mittel-, Langstreckenläufe, Staffel, Hürden, Orientierung, Waldläufe), Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen
4. Sportspiele	
- gemeinsam handeln, spielen und sich verständigen.	spielerische Bewegungshandlungen Lauf-, Fang-, Reaktions- und Geschicklichkeitsspiele Ballsportarten (Fußball, Basketball, Volleyball), Badminton, Hockey
5. Weitere Bewegungsfelder und Sportarten	
- ausgewählte Fitnesstrends und Trendsportarten ausprobieren.	Umgang mit Fitnessgeräten; Trendsportarten und -spiele, Yoga Der Lehrstoff ist nach den örtlichen Gegebenheiten (Übungsstätten, Landschaft, klimatische und schulorganisatorische Bedingungen) auszuwählen und der

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	körperlichen Leistungsfähigkeit anzupassen. Vielfältige Angebote motivieren. Jede Möglichkeit des Übens im Freien ist auszunutzen. Auf die richtige Aufeinanderfolge verschiedener Übungen ist zu achten. Theoretische Inhalte sind in Verbindung mit dem Bewegungshandeln zu vermitteln.

ENGLISCH

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Hören	
- Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet.	Begrüßungen, Orientierungshilfen, Verkehr und öffentliche Verkehrsmittel, Restaurant und Einkauf, Freizeitaktivitäten, Krankenhaus, Polizei, Small Talk, persönliche Vorstellung, meine Familie, unser Betrieb, Lebenslauf, berufliche Rollen
- auch kurze Erzählungen verstehen.	
2. Lesen	
- unkomplizierten Texten über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, wichtige Informationen entnehmen.	
3. An Gesprächen teilnehmen	Tätigkeiten und Arbeitsvorgänge, Telefongespräche
- eine Reihe einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise im privaten oder beruflichen Kontext und bei Reisen auftreten.	
- spontan an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, die sich auf das alltägliche Leben beziehen (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).	
4. Zusammenhängend sprechen	
- Erfahrungen und Ereignisse im Rahmen des eigenen Interessens- oder Fachgebiets relativ flüssig in unkomplizierter Form beschreiben.	
5. Schreiben	
- einfache, aber zusammenhängende Texte zu verschiedenen vertrauten Themen aus ihrem Interessens- und Fachgebiet verfassen.	

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Informationssysteme	
- Hardware-Komponenten und deren Funktionen benennen und erklären.	Ein- und Ausgabegeräte, Speichermedien, Kauf eines PCs – Angebote vergleichen
- eine PC Konfiguration bewerten und beurteilen.	
- einfache Fehler beheben.	Fehlersuche, Funktionsprüfung
- für sich die Arbeitsumgebung einrichten.	Kennwort ändern, Desktopeinstellungen, Task-Manager, individuelle Optionen und Einstellungen
- Daten verwalten und speichern.	Dateien und Ordner, Arbeiten mit Laufwerken, Verzeichnissen und Dateien, Dateitypen, Formate, Größen
- Software installieren und deinstallieren.	System- und Anwendersoftware, Updates, Apps, Virenschutz, Firewall
- unterschiedliche Hilfsquellen nutzen.	Programm- und Onlinehilfen, Hilfe-Funktion und Recherchemöglichkeiten (Internet, Handbuch, Foren, FAQs usw.)
- Netzwerkressourcen nutzen.	Daten im Netzwerk finden und verteilen, Drucker im Netzwerk verwenden, Cloud-Services (z. B. Dropbox)
- mit einem Smartphone wichtige Dienste (Apps) nutzen.	Installation von Apps, Informationen abrufen und Daten eingeben, Apps zur Unterstützung und Ergänzung im Unterricht
2. Publikation und Kommunikation	
- mit dem 10-Finger-System schreiben.	Online- oder Offline-Schreibtrainer
- Daten eingeben und bearbeiten.	Erstellen von Dokumenten, rationelle Eingabe von Texten und Daten – Autotext, Autokorrektur, Dokumentvorlagen, fehlerhafte Eingaben erkennen und korrigieren, Grafiken, Tabellen und Diagramme erstellen und bearbeiten, einfache Bildbearbeitung – verschiedene Bildspeicherformate
- formatieren.	Zeichenformate, Absatzformate einschließlich Nummerierung und Aufzählungszeichen, Tabulatoren, Tabellen, Umbrüche, Formate übertragen, Formatvorlagen, Kopf- und Fußzeilen, Organigramme, Textfelder
- umfangreiche Dokumente erstellen und bearbeiten.	Standardschriftstücke und umfangreiche Dokumente, Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Beschriftung und Abbildungsverzeichnis, Fußnoten

- drucken.	Druckermenü, Papierformate, Druckbereiche
- Seriendokumente erstellen.	Seriendokumente erstellen, bearbeiten und ausgeben, Einsatz von Bedingungsfeldern
- Präsentationen erstellen.	typografische Grundsätze, Layout-Richtlinien, Navigation innerhalb einer Präsentation, Animation und Folienübergänge, Druckausgabe
- das Internet sinnvoll nutzen.	Grundbegriffe: Aufbau, LAN, WAN, Internetzugang, Internetdomänen, Umgang mit Suchmaschinen, Recherchieren – Bewertung von Informationen
- E-Mails schreiben und verwalten.	senden, empfangen, antworten, weiterleiten, Adressbuch, Attachment, Ausdruck, Verteilerlisten, Mails verwalten, Netiquette
3. Tabellenkalkulation	
- Daten eingeben und bearbeiten.	Daten rationell eingeben, verschieben, kopieren, sortieren, filtern, suchen und ersetzen, Zeilen-, Spalten- und Zellenbereiche markieren, Daten zwischen Registerblättern kopieren
- Formatierungen durchführen.	Zahlen, Text und Zellen formatieren, Formate übertragen, Arbeitsblatt formatieren (Zeilen- und Spaltenbreite, ein- und ausblenden, fixieren)
- Berechnungen durchführen.	Formeln und Funktionen, Berechnungen mit Rechenoperatoren durchführen, Zellbezüge (absolute und relative Zellbezüge), grundlegende Funktionen der Tabellenkalkulation anhand praxisorientierter Beispiele einsetzen (Unternehmensführung, Wirtschaftsrechnen usw.), einfache Entscheidungsfunktionen (Wenn-Funktion)
- Diagramme erstellen.	Diagrammtypen, Diagrammtitel und Legende einfügen und ändern, Datenreihen beschriften und formatieren, Diagrammbereiche formatieren, Achsenbeschriftungen
- ansprechende Layout-Gestaltungen vornehmen.	Dokumentausgabe, Druckbereiche, Kopf- und Fußzeile, Zeilen- und Spaltenwiederholungen, Seitenumbrüche
4. Informationstechnologie – Mensch – Gesellschaft	
- Daten sichern.	Backup, Medien zur Datensicherung
- IT-Systeme und Daten schützen.	Passwortsicherheit, digitale Signatur (Anwendungsmöglichkeiten), Internet-Security (Phishing, Hacking usw.)

- eindeutige Verstöße gegen einschlägige gesetzliche Bestimmungen erkennen.	Datenschutz und Urheberrecht, Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), Schutz der Privatsphäre, Online-Geschäfte
5. Berufsrelevante Anwendungsprogramme	
- berufsrelevante Anwenderprogramme sinnvoll nutzen.	Anwenderprogramme für Beruf und Alltag

FACHSPEZIFISCHE BILDUNG

BIENENKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Anatomie	
- den Körperbau einer Biene beschreiben und die Aufgabe und Funktion einzelner Organe erläutern.	Körperbau, äußere Organe, innere Organe, Atmung, Blutkreislauf, Verdauungsorgane, Stachelapparat, Drüsensystem, Geschlechtsorgane
- die Lebensabläufe einer Biene schildern.	
- das Drüsensystem erklären und die Bedeutung für das Gesamtbienenvolk darlegen.	„Imker-Praxis“, Leopold-Stocker-Verlag
- den Unterschied zwischen einem offenen und geschlossenen Blutkreislauf darlegen.	
- die Atmung bei Säugetieren der von Bienen gegenüberstellen und die Unterschiede herausarbeiten.	
- die Funktion der inneren Organe beschreiben und deren Bedeutung für das Gesamtbienenvolk darlegen.	
2. Das Bienenvolk	
- die Entwicklung der drei Bienenwesen erklären, beginnend von der Eiablage bis zum Schlupf.	Kleinklima im Bienenvolk, die drei Bienenwesen – Entwicklung und Aufgaben, Verständigung im Bienenvolk, Steuerungsmechanismen, Populationsdynamik, Bienenrassen, Verständigungsmechanismen
- die drei Bienenwesen erkennen sowie ihre Entstehung und Aufgabenbereiche im Bienenvolk beschreiben.	
- das Wesen der Biene in ihrer Funktion und in ihrer Bedeutung für das Gesamtbienenvolk verstehen und schildern.	
- den richtigen Umgang mit Bienen erläutern und effiziente Maßnahmen bei einem Bienenstich setzen.	
- die Kommunikationsabläufe innerhalb eines Bienenvolkes schildern.	
3. Bau und Beute	
- die Aufgabenteilung im Bienenvolk beschreiben, die Nestordnung erklären und die Aufgabe des Wabenbaues erläutern.	Rähmchen- und Wabenbau, Nestordnung, Beutenbau, Baustoffe für Beuten
4. Lebensbedürfnisse der Biene	
- die Lebensbedürfnisse eines Bienenvolkes im Jahresablauf erläutern und welchen Einfluss die imkerliche Tätigkeit darauf nehmen kann.	die Luftbedürfnisse: Winter- und Sommerflugloch, Vorsorge bei Wanderung, der Wärmehaushalt Sommer/Winter, Brutnesttemperatur

- die bedeutendsten Bienenrassen in ihrer Erscheinung und in ihrem Verhalten unterscheiden sowie deren imkerliche Bedeutung erklären.	Luftfeuchtigkeit, Honig-, Pollen- und Wasserbedarf während der Winterruhe und der Vegetationszeit
5. Bestäubungstätigkeit der Biene	
- die Bestäubung durch Bienen erklären und die Wichtigkeit für die Natur definieren.	Funktion der Biene im Haushalt der Natur
6. Aufbau einer Imkerei	
- den ideellen sowie den wirtschaftlichen Wert einer Imkerei gegenüberstellen, die eigene Motivation einordnen sowie die Voraussetzungen für eine bienengerechte Bewirtschaftung darstellen.	wirtschaftliche Voraussetzungen, der bienengemäße Standort, Räumlichkeiten, Ausstattung, Marktchancen, Ausbildung, Erstellung eines Aufbauplanes
- einen persönlichen Aufbauplan entwickeln.	
- ihre Marktchancen abschätzen.	
- die räumliche sowie maschinelle Mindestausstattung planen.	
- über gesetzliche Bestimmungen in Zusammenhang mit dem Aufstellungsort der Bienenwanderung und der Bienenhaltung Auskunft geben.	
7. Bienenpflege	
- die Grundsätze der Völkerführung nennen und anwenden.	Steuerungsmechanismen
- Wechselwirkungen und Steuerungsmechanismen im Bienenvolk verstehen, erläutern und bei der Arbeit am Bienenvolk beachten.	
- Stockkarten fachgerecht führen.	
8. Einwinterung/Sommerrevision	
- Bienenvölker fachgerecht einwintern.	Vorbereitung auf den Winter und die Winterruhe
- den Futterbedarf für ein Bienenvolk erkennen und unterschiedliche Zuckerarten zur Fütterung in ihrer Anwendung gegenüberstellen.	Herbstrevision, Winterauffütterung, Vorsorge für ungestörte Winterruhe, Stockwindelentnahme (Windelsprache), Kontrollmaßnahmen während des Winters
9. Auswinterung/Frühjahrsrevision	
- Völker nach der Winterruhe beurteilen und erforderliche Maßnahmen wie Futterausgleich, Vereinigung, Bienensitzkorrektur etc. selbstständig durchführen.	Auswinterung: Vorbereitung des Reinigungsfluges, Fluglochbeobachtung, Vorsorge für ein schneefreies Flugfeld, Volkskontrolle, Erweiterungsschritte, Einsenden von Bienen- und Wabenproben
- Erweiterungsschritte setzen und deren Wirkung auf das Bienenvolk begründen.	Behandlung weiselloser Völker, richtiger Einsatz des Absperrgitters

- Honigkranzproben ziehen, an eine Untersuchungsanstalt einsenden und das Ergebnis interpretieren. - das Brutnest kontrollieren und beurteilen sowie notwendige Maßnahmen setzen. - dem Bienenvolk Honigraum geben und die damit verbundenen Wabenkorrekturen durchführen. - brutfördernde Maßnahmen nennen.	Honigraumgabe, Bienensitzkorrektur, Bauerneuerung
10. Jungvolkbildung - mit unterschiedlichen Methoden Jungvölker bilden. - Vor- und Nachteile unterschiedlicher Vermehrungsmethoden gegenüberstellen.	Jungvolkbildung Zellableger, Saugling, Kunstschwarm
11. Schwarmverhinderung - die Ursachen des Schwarmgeschehens erkennen und Mechanismen verstehen. - schwarmvorbeugende Maßnahmen setzen. - einen Schwarm einschlagen und weiter versorgen.	Schwarmzeit schwarmfördernde Umstände, Schwarmverhinderung, Pflege des Schwarms: Vorschwarm, Nachschwärme, Hungerschwarm, Nachschwarmverhinderung
12. Bienenwanderung - gesetzliche Bestimmungen der Bienenwanderung nennen und die erforderlichen Behördenwege durchführen. - einen Bienenstand bienengerecht einrichten	Wanderung mit Bienenvölkern, Nah- und Fernwanderung, Zeitpunkt der Wanderung, Aufstellung von Wandervölkern, erforderliche Wanderpapiere, Kennzeichnung des Wanderstandes, Tränke und deren Instandhaltung
13. Honigernte - den richtigen Erntezeitpunkt bestimmen und Kriterien nennen. - Erntevorbereitungsarbeiten am Bienenvolk durchführen. - technische Hilfsmittel zur Honigernte richtig einsetzen und bedienen.	Ernte und Schleuderung, Sortenhonige erkennen anhand der Tracht

GENETIK UND BIENENZUCHT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Genetik und Bienenzucht	
- die wichtigsten drei Bienenrassen Mitteleuropas in ihrem Aussehen und Verhalten, ihren Eigenschaften und ihrer Verbreitung beschreiben.	Bienenarten/Bienenrassen, Rassenmerkmale, Zuchtziele, Zuchtstoff, Umlarven, Pflegevolk, Unterbringung der Königin, Begattungskästchen, Belegstellen, Zuchtverbände
- die Notwendigkeit einer züchterischen Tätigkeit begründen.	
- Zuchtziele nennen.	
- Rassenmerkmale erkennen.	
- einfache Methoden der Aufzucht von Königinnen beschreiben.	
- die Aufgabe von Belegstellen erklären.	
- Zuchtverbände nennen und deren Ziele erläutern.	

BIENENPRODUKTE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Honig	
- den Weg vom Nektar/Honigtau bis hin zur Honigabfüllung in allen wesentlichen Punkten genau beschreiben sowie auf die qualitätsfördernden Maßnahmen hinweisen und diese durchführen.	Honig, Nektar/Honigtau, Entstehung des Honigs im Bienenvolk, Honigreifung, Honigernte, Schleuderung, Klären und Lagerung, Kristallisation; Qualitätsmerkmale, Honigsorten, Honiguntersuchung
- die bedeutendsten österreichischen Honigsorten in Bezug auf Herkunft, Geruch und Geschmack beschreiben.	
2. Wachs	
- die Entstehung und die Bedeutung für das Bienenvolk darstellen.	Entstehung des Wachses, Wachskreislauf, Bedeutung für das Bienenvolk
- die Verarbeitung beginnend von der Altwabenentnahme bis hin zur neuen Mittelwand bzw. Kerze genau erklären.	Wachsverarbeitung zu Mittelwänden und Kerzen
- den Wachskreislauf schildern und dessen Wichtigkeit für das Bienenvolk verstehen.	
3. Pollen, Gelée royale, Bienengift und Kittharz	
- die Gewinnung von Pollen, Gelée royale und Propolis genau erklären und diese Bienenprodukte fachgerecht weiterverarbeiten.	Pollen, Bienenbrot, Gelée royale, Bienengift und Kittharz
- gesetzliche Bestimmungen zu den jeweiligen Produkten nennen.	gesetzliche Bestimmungen, Gewinnung und Verarbeitung zu Bienenprodukten
- Bienenprodukte unterschiedlichster Art selbstständig herstellen.	

TRACHTPFLANZEN

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Trachtpflanzen	
- die wichtigsten Trachtpflanzen nennen und ihre Eigenschaften hervorheben.	Blütentrachtpflanzen, Waldtracht, Honigtauerzeuger, Waldtrachtprognose
- Entwicklungs-, Frühjahrs-, Sommer- und Spättrachtpflanzen nennen.	
- die wirtschaftliche Bedeutung der Waldtracht für die Imkerei beschreiben.	
- die wichtigsten Honigtauerzeuger nennen und ihre Lebensweise näher erläutern.	

BIENENGESUNDHEIT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Bienengesundheit	
- Auslösefaktoren für Bienenkrankheiten nennen.	Krankheiten der lebenden Biene
- Fehler in der Völkerführung erkennen, welche zu Krankheiten im Bienenvolk führen.	Krankheitssymptome bei den wichtigsten Bienenkrankheiten und gesundheitliche Störungen (Nosema, Tracheenmilbe, Maikrankheit, Mischinfektion, Malphigamöbeninfektion, Ruhr)
- Krankheitssymptome der lebenden Biene erkennen und deren Heilbehandlung durchführen.	Heilbehandlung erkrankter Völker
- die Varroamilbe in ihrem Wesen verstehen, den Befall im Bienenvolk kontrollieren und unterschiedliche Behandlungskonzepte anwenden.	Varroose, Herkunft, Anatomie, Vermehrung, Verbreitung, Varroatoleranz, Befallsbestimmung, Behandlungskonzepte
- Brutkrankheiten erkennen und Gegenmaßnahmen setzen.	Brutkrankheiten, Amerikanische Faulbrut, Europäische Faulbrut, Sackbrutvirus, Kalkbrut, Steinbrut, anzeigepflichtige Bienenkrankheiten und Brutkrankheiten
- den Einfluss von Bienenviren auf das Gesamtvolk erläutern und Faktoren nennen, die dieses Gleichgewicht stören.	Bienenviren: Akutes Bienenlähmungsvirus (ABPV), Flügeldeformationsvirus (DWV), Kaschmir-Bienen-Virus (KBV), Chronisches Bienenlähmungsvirus (CBPV)
- bedeutende Bienenschädlinge nennen und praktikable Vorbeugungsmaßnahmen setzen.	Bienenschädlinge: Speckkäfer, Wachsmotte, Bienenlaus, Spitzmaus, Wespen, Kleiner Bienenbeutenkäfer
- die gebräuchlichsten Insektizide in ihrer Wirkung beschreiben, Vergiftungen durch Insektizide vermeiden und mögliche Schäden erkennen.	Vergiftungen, Insektizide im Pflanzenschutz, Verhütung von Bienenvergiftungen bei Spritzungen, Erkennen von Spritzschäden am Bienenvolk, Einsendung von Bienenproben zur Feststellung von Bienenvergiftungen

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Agrarstruktur	
- die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft und insbesondere der Bienenwirtschaft erläutern.	Vergleich Österreich – international, Selbstversorgungsgrad
- die Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft interpretieren und Rückschlüsse ziehen.	Interessenvertretung, AgrarMarkt Austria (AMA), Förderwesen
2. Betrieb und Behörden	
- ein Unternehmen gründen und die relevanten Rechtsformen und möglichen Kooperationen erläutern.	spezielle Rechtsformen für landwirtschaftliche Betriebe, Kooperationen, Maschinenring, Maschinengemeinschaften
- den Ablauf eines Grundstücksgeschäftes beschreiben.	Grundbuch, Grundverkehr, Betriebsübernahme/Betriebserwerb, Betriebsdokumente, Einheitswert
- den Nutzen von Betriebsdokumenten erläutern und die dafür zuständigen Ämter und Behörden nennen.	
3. Betriebsmanagement und Büroorganisation	
- Anträge erstellen und einbringen sowie erforderliche Aufzeichnungen führen und geordnet verwalten.	Invekos, Österreichisches Programm für umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL), Cross Compliance, Qualitätsmanagement, Gütesiegel, Audits, Qualitätssicherungs-Systeme
4. Versicherungen	
- wesentliche Versicherungen erklären und Versicherungsmeldungen durchführen.	Sozialversicherung, Schadensversicherungen, Pflicht- und freiwillige Versicherung, Sozialversicherungsoption
5. Steuern	
- die wesentlichen Steuern und Abgaben erklären und die notwendigen Formulare ausfüllen.	FinanzOnline, Besteuerung des Einkommens (Einkommenssteuer, Lohnsteuer, Körperschaftssteuer, Kapitalertragssteuer) Umsatzsteueroption
6. Kostenrechnung	
- die Fachbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung erklären.	Grundlagen, Kostenarten, Kostenstellen-, Kostenträgerrechnung, Kalkulationen
- die Bedeutung verschiedener Kosten und deren Einfluss auf das Betriebsergebnis begründen.	Deckungsbeitragsrechnung
7. Personalkosten	
- Personalkosten berechnen.	Grundlagen, Lohnnebenkosten, Gehaltsnebenkosten

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
8. Investition und Finanzierung	
- die Grundlagen der Finanzierungsrechnung anwenden.	Finanzierungsziele, -möglichkeiten, -entscheidungen und -durchführung
- die Arten der Unternehmensfinanzierung aufzählen und erklären.	Finanz- und Investitionsplanung
- die Kreditangebote beurteilen und vergleichen.	Risikomanagement
- die Kosten und Leistungen einer Investition ermitteln und daraus die Wirtschaftlichkeit sowie die Finanzierbarkeit errechnen.	
9. Rechtskunde	
- die wichtigsten Rechtsgeschäfte in der Landwirtschaft anwenden.	Kaufvertragsgrundlagen, Inhalt, Probleme und Störungen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – TRACHTPLANZEN

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können … **1. Trachtpflanzen**	
- Entwicklungs-, Frühjahrs-, Sommer- und Spättrachtpflanzen nennen.	die wichtigsten Trachtpflanzen erkennen und ihre Eigenschaften hervorheben
- die wirtschaftliche Bedeutung der Waldtracht für die Imkerei beschreiben.	
- die wichtigsten Honigtauerzeuger nennen und ihre Lebensweise näher erläutern.	

PRAKTISCHER UNTERRICHT – BIENENPRODUKTE

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Honig	
- den Weg vom Nektar/Honigtau bis hin zur Honigabfüllung in allen wesentlichen Punkten genau beschreiben und auf die qualitätsfördernden Maßnahmen hinweisen.	Qualitätskriterien (Wassergehalt, Leitfähigkeit) für Honig mit den dafür notwendigen Gerätschaften bestimmen
- die bedeutendsten österreichischen Honigsorten in Bezug auf Herkunft, Geruch und Geschmack beschreiben.	von der Honigernte über die Schleuderung bis hin zur Glasfüllung alle notwendigen Maßnahmen setzen, um qualitativ hochwertigen Honig zu gewinnen die verbreitetsten österreichischen Honigsorten in Geruch und Geschmack erkennen
2. Wachs	
- die Entstehung und die Bedeutung für das Bienenvolk darstellen. - den Wachskreislauf schildern und dessen Wichtigkeit für das Bienenvolk verstehen.	für die Verarbeitung von Wachs, beginnend von der Altwabenentnahme bis hin zur neuen Mittelwand bzw. Kerze, alle notwendigen Arbeitsschritte setzen
3. Pollen, Gelée royale, Bienengift und Kittharz	
- die Gewinnung von Pollen, Gelée royale und Propolis genau erklären und deren gesundheitliche Wirkung beschreiben.	Pollen, Gelée royale und Propolis fachgerecht gewinnen und weiterverarbeiten
- gesetzliche Bestimmungen zu den jeweiligen Produkten nennen.	Bienenprodukte unterschiedlichster Art selbständig herstellen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – GENETIK UND BIENENZUCHT

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Genetik und Bienenzucht	
- die wichtigsten drei Bienenrassen Mitteleuropas in ihrem Aussehen und Verhalten, ihren Eigenschaften und ihrer Verbreitung beschreiben.	
- die Notwendigkeit einer züchterischen Tätigkeit begründen.	
- Zuchtziele nennen.	
- Rassenmerkmale erkennen.	
- einfache Methoden der Aufzucht von Königinnen beschreiben.	Begattungskästchen fachgerecht füllen
- die Aufgabe von Belegstellen erklären.	Jungköniginnen in Völkern, Kunstschwärmen und Ablegern zusetzen
- Zuchtverbände nennen und deren Ziele erläutern.	

PRAKTISCHER UNTERRICHT – BIENENGESUNDHEIT

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Bienengesundheit	
- Auslösefaktoren für Bienenkrankheiten nennen.	Honigkranzproben fachgerecht ziehen, an eine Untersuchungsanstalt einsenden und das Ergebnis interpretieren
- Fehler in der Völkerführung erkennen, welche zu Krankheiten im Bienenvolk führen.	
- Krankheitssymptome eines Bienenvolkes erkennen und deren Heilbehandlung näher erläutern.	Krankheitssymptome der lebenden Biene erkennen und deren Heilbehandlung durchführen
- die Varroamilbe in ihrem Wesen verstehen und unterschiedliche Behandlungskonzepte beschreiben.	die Varroamilbe in ihrem Wesen verstehen, den Befall im Bienenvolk kontrollieren und unterschiedliche Behandlungskonzepte anwenden
- Brutkrankheiten erkennen und Gegenmaßnahmen aufzählen.	Brutkrankheiten erkennen und Gegenmaßnahmen setzen
- den Einfluss von Bienenviren auf das Gesamtvolk erläutern und Faktoren nennen, die dieses Gleichgewicht stören.	
- bedeutende Bienenschädlinge nennen und praktikable Vorbeugungsmaßnahmen näher beschreiben.	
- gebräuchlichste Insektizide in ihrer Wirkung beschreiben, Vergiftungen durch Insektizide vermeiden und mögliche Schäden erkennen.	

PRAKTISCHER UNTERRICHT – BIENENKUNDE

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können … **1. Anatomie** - den Körperbau einer Biene beschreiben und die Aufgabe und Funktion einzelner Organe erläutern. - die Lebensabläufe einer Biene schildern. - das Drüsensystem erklären und die Bedeutung für das Gesamtbienenvolk darlegen. - den Unterschied zwischen einem offenen und einem geschlossenen Blutkreislauf darlegen. - die Atmung bei Säugetieren der von Bienen gegenüberstellen und die Unterschiede herausarbeiten. - die Funktion der inneren Organe beschreiben und deren Bedeutung für das Gesamtbienenvolk darlegen. **2. Das Bienenvolk** - die Entwicklung der drei Bienenwesen erklären, beginnend von der Eiablage bis zum Schlupf. - die drei Bienenwesen erkennen und ihre Entstehung und Aufgabenbereiche im Bienenvolk beschreiben. - das Wesen der Biene in ihrer Funktion und in ihrer Bedeutung für das Gesamtbienenvolk verstehen und schildern. - den richtigen Umgang mit Bienen erläutern und effiziente Maßnahmen bei einem Bienenstich setzen. - die Kommunikationsabläufe innerhalb eines Bienenvolkes schildern. **3. Bau und Beute** - die Aufgabenteilung im Bienenvolk beschreiben, die Nestordnung erklären und die Aufgabe des Wabenbaues erläutern. **4. Lebensbedürfnisse der Biene** - die Lebensbedürfnisse eines Bienenvolkes im Jahresablauf erläutern und welchen Einfluss die imkerliche Tätigkeit darauf nehmen kann. - die bedeutendsten Bienenrassen in ihrer Erscheinung und in ihrem Verhalten unterscheiden sowie deren imkerliche Bedeutung erklären.	

5. Bestäubungstätigkeit der Biene	
- die Bestäubung durch Bienen erklären und die Wichtigkeit für die Natur definieren.	
6. Aufbau einer Imkerei	
- den ideellen sowie den wirtschaftlichen Wert einer Imkerei gegenüberstellen, die eigene Motivation einordnen sowie die Voraussetzungen für eine bienengerechte Bewirtschaftung darstellen.	
- einen persönlichen Aufbauplan entwickeln.	
- ihre Marktchancen abschätzen.	
- die räumliche sowie maschinelle Mindestausstattung planen.	
- über gesetzliche Bestimmungen in Zusammenhang mit dem Aufstellungsort der Bienenwanderung und der Bienenhaltung Auskunft geben.	
7. Bienenpflege	
- die Grundsätze der Völkerführung nennen und anwenden.	die im Jahresablauf anfallenden Arbeiten an einem Bienenvolk durchführen
- Wechselwirkungen und Steuerungsmechanismen im Bienenvolk verstehen, erläutern und bei der Arbeit am Bienenvolk beachten.	
- Stockkarten fachgerecht führen.	
8. Einwinterung Sommerrevision	
- Bienenvölker fachgerecht einwintern.	
- den Futterbedarf für ein Bienenvolk erkennen und unterschiedliche Zuckerarten zur Fütterung in ihrer Anwendung gegenüberstellen.	den Futterbedarf eines Bienenvolkes erkennen und dieses mit bienengerechtem Futter auffüttern
9. Auswinterung/Frühjahrsrevision	
- Erweiterungsschritte und deren Wirkung auf das Bienenvolk begründen.	Völker nach der Winterruhe beurteilen und erforderliche Maßnahmen wie Futterausgleich, Vereinigung, Bienensitzkorrektur etc. selbstständig durchführen, das Bienenvolk fachgerecht auswintern und Maßnahmen setzen, welche eine zügige Volksentwicklung ermöglichen
- den Aufbau eines Brutnestes beschreiben und die komplexen Wechselwirkungen erläutern.	Brutnest kontrollieren, beurteilen sowie notwendige Maßnahmen setzen
- brutfördernde Maßnahmen nennen.	dem Bienenvolk Honigraum geben und die damit verbundenen Wabenkorrekturen durchführen

10. Jungvolkbildung	
- Vor- und Nachteile unterschiedlicher Vermehrungsmethoden gegenüberstellen.	mit unterschiedlichen Methoden Jungvölker bilden
11. Schwarmverhinderung	
- die Ursachen des Schwarmgeschehens erkennen und Mechanismen verstehen.	schwarmvorbeugende Maßnahmen setzen, einen Schwarm einschlagen und weiter versorgen
12. Bienenwanderung	
- gesetzliche Bestimmungen der Bienenwanderung nennen und die erforderlichen Behördenwege durchführen.	einen Bienenstand bienengerecht einrichten
13. Honigernte	
- den richtigen Erntezeitpunkt bestimmen und Kriterien nennen.	Erntevorbereitungsarbeiten am Bienenvolk durchführen technische Hilfsmittel zur Honigernte richtig einsetzen und bedienen

NIEDERÖSTERREICH
AMTSSIGNATUR

Dieses Schriftstück wurde amtssigniert.
Hinweise finden Sie unter:

www.noe.gv.at/amtssignatur